

PRESSEMITTEILUNG
MARKTSENSIBLE INFORMATIONEN
Sperrfrist: 23. September 2025, 10:00 MESZ (08:00 UTC)

HCOB Flash PMI® Eurozone

Eurozone-Wachstum setzt sich trotz stagnierendem Auftragseingang fort

Ergebnisse auf einen Blick:

HCOB Flash Eurozone Composite PMI⁽¹⁾ bei 51,2 (August: 51,0), 16-Monatshoch.

HCOB Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit⁽²⁾ bei 51,4 (August: 50,5), 9-Monatshoch.

HCOB Flash Eurozone Index Industrieproduktion⁽⁴⁾ bei 50,7 (August: 52,5), 2-Monatstief.

HCOB Flash Eurozone Industrie PMI⁽³⁾ bei 49,5 (August: 50,7), 3-Monatstief.

Datenerhebung: 11. - 19. September 2025

Wie bereits seit Jahresbeginn setzte die Eurozone im September ihren Wachstumskurs fort. Laut aktueller Vorabschätzung blieben die Auftragseingänge allerdings unverändert, nachdem sie im August zugelegt hatten. Stillstand herrschte auch bei der Beschäftigung, und die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist sanken auf ein Vier-Monatstief. Gleichzeitig schwand der Inflationsdruck, was die abgeschwächten Steigerungsraten der Ein- und Verkaufspreise zeigten.

Produktion und Nachfrage

Der saisonbereinigte **HCOB Flash Eurozone Composite PMI** - der auf etwa 85% der üblichen Rückmeldungen basiert und von S&P Global erstellt wird - kletterte im September mit 51,2 Punkten nach 51,0 im August auf den höchsten Wert seit Mai 2024 und notierte damit den neunten Monat in Folge über der neutralen Referenzmarke von 50,0 Punkten.

Triebfeder war der Sektorservice, wo die Geschäfte so gut liefen wie seit Jahresbeginn nicht mehr. Die Industrieproduktion wurde hingegen nur noch leicht ausgeweitet, nachdem sie im Vormonat so kräftig gesteigert worden war wie zuletzt vor nahezu dreieinhalb Jahren.

Deutschland erwies sich im Berichtsmonat als Zugpferd. Hier wuchs die Wirtschaftsleistung mit der geteilt-höchsten Rate seit Mai 2023 und damit genauso stark wie im Mai 2024. Frankreichs Wirtschaft schrumpfte dagegen den dreizehnten Monat hintereinander und so kräftig wie zuletzt im April. In den übrigen von der Umfrage erfassten Eurozone-Ländern verlor der Aufschwung an Fahrt.

Die Wirtschaft des Euroraums verzeichnete im September Wachstum, obwohl die **Auftragseingänge** - nach dem ersten Zuwachs seit fünfzehn Monaten im August - unverändert geblieben sind. So wurde das Mini-Plus bei den Dienstleistern vom deutlichsten Rückgang im Verarbeitenden Gewerbe seit Februar überkompensiert. Belastet wurde der Auftragseingang erneut von den **Exporten**, die nicht nur wie bereits seit März 2022 sanken, sondern das höchste Minus seit sechs Monaten auswies. Rückläufige Exporte vermeldete sowohl die Industrie als auch der Sektorservice.

Beschäftigung

Aufgrund des Mangels an Neuaufträgen griffen die Unternehmen zur Aufrechterhaltung des Wachstums auf die **Auftragsbestände** zurück, die zwar nur moderat, jedoch etwas stärker abnahmen als in den beiden Vormonaten. Seit zweieinhalb Jahren sinken die Auftragsbestände nun bereits ununterbrochen.

Überdies kam der seit einem halben Jahr anhaltende **Stellenaufbau** im September zum Stillstand. Im Dienstleistungssektor stiegen die Mitarbeiterzahlen erneut, diesmal jedoch nur noch minimal und mit der niedrigsten Rate seit sieben Monaten. Im Verarbeitenden Gewerbe setzte sich der seit Juni 2023 andauernde Jobabbau hingegen fort. Frankreich verzeichnete zum zweiten Mal in Folge einen geringfügigen Stellenaufbau. In Deutschland ging die Beschäftigung dagegen so stark zurück wie seit Jahresbeginn nicht mehr. Die übrigen erfassten Länder vermeldeten einen mäßigen Stellenaufbau.

Preise

Nach dem Fünf-Monatshoch im August schwächte sich der Anstieg der **Einkaufspreise** im September insgesamt ab und fiel niedriger aus als im langjährigen Mittel. Bei den Herstellern sanken sie erstmals seit drei Monaten wieder, bei den Dienstleistern schwächte sich der starke Kostenauftrieb leicht ab.

Ein ähnliches Bild zeigte sich bei den **Verkaufs- bzw. Angebotspreisen**. In der Industrie sanken die Verkaufspreise, bei den Serviceanbietern wurden die Angebotspreise mit verlangsamter Rate angehoben. Insgesamt legten sie moderat und mit der niedrigsten Rate seit Mai zu. In Deutschland stiegen die Verkaufspreise so deutlich wie seit fünf Monaten nicht mehr, in Frankreich sanken sie erstmals seit vier Monaten wieder, und in den übrigen Eurozone-Ländern schwächte sich der ansonsten kräftige Anstieg auf den tiefsten Wert seit letztem November ab.

Lagerhaltung und Lieferketten

In der Industrie wurde die **Einkaufsmenge** – wie bereits seit 39 Monaten – abermals reduziert, diesmal sogar so kräftig wie zuletzt im März. Folglich sanken nicht nur die Bestände an **Vormaterialien** ein weiteres Mal, sondern auch die Bestände an **Fertigwaren**, in beiden Fällen allerdings nicht mehr ganz so rasant wie zuletzt. Die **Lieferzeiten** verlängerten sich zum vierten Mal hintereinander, und zwar so stark wie seit November 2022 nicht mehr.

Ausblick

Die **Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist** blieben zum Ende des dritten Quartals zwar positiv, die Stimmung sank jedoch auf ein Vier-Monatsstief und rangierte damit unter dem Langzeitdurchschnitt. Ausschlaggebend war der schwindende Optimismus im Verarbeitenden Gewerbe, wo der entsprechende Index auf ein vorläufiges Jahrestief absackte. Im Sektorservice blieb der Ausblick gegenüber August weitgehend unverändert. In Deutschland und Frankreich ließ die Zuversicht nach, in den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern stieg sie hingegen.

Kommentar

Dr. Cyrus de la Rubia, Chefvolkswirt der Hamburg Commercial Bank, kommentiert:

“Die Eurozone bleibt auf Wachstumskurs. Im Verarbeitenden Gewerbe ist die Produktion den siebten Monat in Folge ausgeweitet worden und die Geschäftstätigkeit im Dienstleistungssektor wächst seit Februar 2024 fast ununterbrochen. Von einer großen Dynamik ist man allerdings weit entfernt. Dies unterstreicht die Tatsache, dass der Composite-PMI, der die Aktivität in der Industrie und im Sektorservice einem Wert zusammenfasst, mit mageren 51,2 Punkten ein 16-Monatshoch erreicht hat.

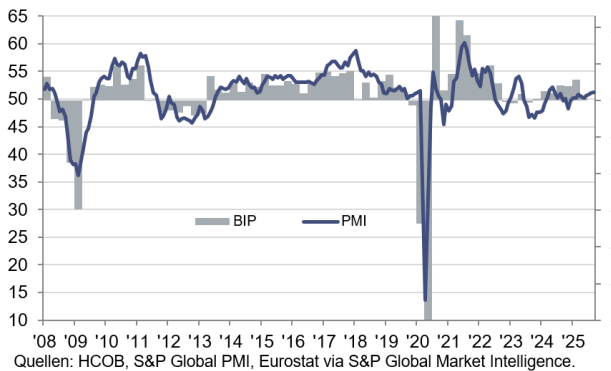
Die Aussichten für das Verarbeitende Gewerbe sind trüb. Die Produktion wächst zwar noch, aber das Wachstum wird durch Frankreich gedämpft, wo sich der Anfang September erfolgte Regierungswechsel auch auf die Produktionspläne der Unternehmen niedergeschlagen haben dürfte. Vor allem sollte man sich nicht allzu große Hoffnungen machen, dass es kurzfristig wieder aufwärts geht, denn die Auftragseingänge sind sowohl in Deutschland als auch in Frankreich deutlich zurückgegangen. Mittelfristig ist davon auszugehen, dass höhere Ausgaben für Verteidigung sich auch in einer höheren Nachfrage nach Industriegütern niederschlagen werden. Schneller wirken sollte der sogenannte Investitionsbooster aus Deutschland und das Infrastrukturpaket. Laut Umfrageergebnissen hat die Zuversicht, dass die Geschäftstätigkeit steigt, sowohl in Deutschland als auch in der Eurozone dennoch nachgegeben.

Der Beschäftigungsaufbau, der in diesem Jahr ohnehin nur auf einem sehr bescheidenen Maße stattgefunden hatte, ist nun zum Stillstand gekommen. Das ist das Ergebnis der langsameren Personalaufstockung im Dienstleistungssektor und des beschleunigten Jobabbaus im Verarbeitenden Gewerbe. Auf Länderebene hat hier vor allem Deutschland gebremst. Möglicherweise hat die offizielle Arbeitslosenrate in der Eurozone, die im Juli saisonbereinigt noch auf 6,2% gesunken war, nunmehr ihren Tiefststand erreicht.

Die von der Europäischen Zentralbank besonders intensiv beobachtete Kosteninflation im Dienstleistungssektor hat sich leicht abgeschwächt, ist aber angesichts der fragilen wirtschaftlichen Lage immer noch ungewöhnlich hoch. Bei den Verkaufspreisen ist die Beruhigung ausgeprägter und dürfte die EZB möglicherweise zum Nachdenken darüber anregen, ob in diesem Jahr nicht doch noch eine Zinssenkung sinnvoll sein könnte.“

- Ende -

HCOB Eurozone Composite PMI
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



HCOB Eurozone Industrie PMI
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Kontakte

Hamburg Commercial Bank AG

Dr. Cyrus de la Rubia
Chefökonom
T: +49 160 9018 0792

cyrus.delarubia@hcob-bank.com

Katrin Steinbacher
Leitung Pressestelle
T: +49 40 3333 11130

katrin.steinbacher@hcob-bank.com

S&P Global Market Intelligence

Andrew Harker
Economics Director
T: +44 1491 461 061

andrew.harker@spglobal.com

Hannah Brook
EMEA Communications Manager
T: +44 74 8343 9812

hannah.brook@spglobal.com
press.mi@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Die finalen Daten zur Industrie werden am 1. Oktober 2025, die zum Servicesektor und Composite-Index am 3. Oktober 2025 veröffentlicht.

Der HCOB Eurozone PMI® (Purchasing Managers' Index™, Einkaufsmanagerindex™, EMI™) wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Servicesektor. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen PMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-PMIs) und den finalen PMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Ø Unterschied	Ø Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI ¹	0,0	0,3
Eurozone Industrie PMI ³	0,0	0,2
Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ²	0,1	0,3

Der Purchasing Managers' Index™ (PMI®) bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die PMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die PMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@spglobal.com erhältlich.

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Servicesektor.
2. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
3. Der Eurozone EMI Industrie ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

Hamburg Commercial Bank AG

Die Hamburg Commercial Bank (HCOB) ist eine private Geschäftsbank und ein Spezialfinanzierer mit Hauptsitz in Hamburg. Die Bank bietet ihren Kunden eine hohe Strukturierungskompetenz bei der Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten mit Fokus auf Deutschland sowie dem benachbarten europäischen Ausland. Zudem verfügt sie über eine starke Marktposition im internationalen Shipping. In der europaweiten Projektfinanzierung von erneuerbaren Energien zählt die Bank zu den Pionieren. Darüber hinaus engagiert sie sich für den Ausbau digitaler und anderer wichtiger Infrastrukturbereiche. Die HCOB bietet individuelle Finanzierungslösungen für internationale Unternehmenskunden sowie ein fokussiertes Firmenkundengeschäft in Deutschland. Digitale Produkte und Dienstleistungen für einen zuverlässigen, zeitnahen nationalen und internationalen Zahlungsverkehr sowie für Handelsfinanzierungen runden das Angebot der Bank ab.

Die Hamburg Commercial Bank richtet ihr Handeln an etablierten ESG-Kriterien – die Abkürzung steht für „Environment“, „Social“ und „Governance“ – aus und hat Nachhaltigkeitsaspekte fest in ihrem Geschäftsmodell verankert. Ihre Kunden begleitet sie bei dem Wandel in eine nachhaltigere Zukunft.

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Bank sind ebenso erfahren wie pragmatisch. Sie agieren verbindlich und auf Augenhöhe mit ihren Kunden. Sie beraten ausführlich, um gemeinsam passgenaue und effiziente Lösungen zu finden – auch und insbesondere bei komplexen Projekten. Maßgeschneiderte Finanzierungen, eine hohe Strukturierungs- und Syndizierungskompetenz sowie langjährige Erfahrung zeichnen die Bank ebenso aus wie eine tiefe Markt- und Branchenexpertise.

S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilssektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2025 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index™ (PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen. www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: press.mi@spglobal.com Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.